



PRESSEINFORMATION

ELBPHILHARMONIE PRÄSENTIERT SAISON 2017/18 ABOS KÖNNEN BIS 22. MAI BESTELT WERDEN

Sie hatte einen denkbar glanzvollen Start im Januar 2017, und auf ihre Eröffnung folgte ein beispiellos dicht getakteter Reigen an Konzerten und Festivals, den bis Saisonende über 480.000 Menschen live miterlebt haben werden. Nun nimmt die Elbphilharmonie Hamburg Kurs auf ihre erste reguläre Saison. Das erneut sehr umfangreiche Programm steht für Kontinuität auf höchstem Niveau und entwickelt zugleich dramaturgische Linien und Akzente weiter.

Vom **Elbphilharmonie Sommer**, der den August 2017 in einen klingenden Ferienmonat der Extraklasse verwandelt, bis zu einer weiteren Auflage der »**Konzerte für Hamburg**« im Juni 2018 spannt sich ein Bogen aus gut 600 Konzerten. Aus diesem Kaleidoskop der Klänge leuchten manche besonders hervor. So gastieren 20 Top-Orchester aus aller Welt, darunter zwei aus den **USA (Cleveland und Philadelphia)**, drei aus **London** sowie Spitzenensembles aus **St. Petersburg** und **Perm**, aus **Montreal, Amsterdam, Rom, Birmingham, Zürich, Berlin, Leipzig** und **München**. Allein drei Abende bestreitet das **Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks** aus München. Mehrere Themenfestivals – etwa zur Musik des **Kaukasus**, zu **Schuberts »Winterreise«** oder zu **böhmischer und tschechischer Kammermusik** – werden flankiert von facettenreichen Musikerporträts, etwa des Komponisten und Dirigenten **Peter Eötvös**, der Pianisten **Daniil Trifonov** und **Murray Perahia**, des Baritons **Matthias Goerne** oder der zwischen Independent, Jazz und notierter Musik oszillierenden Künstler **Bryce Dessner** und **Yaron Herman**. Gekrönt wird die Saison durch das **3. Internationale Musikfest Hamburg** (27. April bis 29. Mai 2018), das diesmal unter dem Motto »Utopie« steht. Der Löwenanteil des Programms in Elbphilharmonie und Laeiszhalle wird im erprobten Zusammenspiel der maßgeblichen Player für klassische Musik in Hamburg präsentiert – das **NDR Elbphilharmonie Orchester** und das **Ensemble Resonanz** als die beiden Residenzensembles des Hauses, das **Philharmonische Staatsorchester Hamburg** und die **Symphoniker Hamburg**, die als Residenzorchester der Laeiszhalle fungieren, die **Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette** und die **Hamburgische Vereinigung von Freunden der Kammermusik**. Ein gutes Drittel des Gesamtprogramms beider Konzerthäuser steuert die **HamburgMusik** bei, die vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg 2009 ins Leben gerufene Betreibergesellschaft von Elbphilharmonie und Laeiszhalle. Sie steht von Anbeginn unter der Generalintendanz von Christoph Lieben-Seutter.

WELTKLASSE ZU GAST IN HAMBURG: INTERNATIONALE TOP-ORCHESTER

Sie sind stets die Attraktion Nummer eins auf allen Konzerthaus-Spielplänen: Abende mit Orchestern von Weltrang. In der Elbphilharmonie gastieren in der kommenden Saison in der Reihenfolge ihres Auftretens: Das **Philharmonia Orchestra London** (Esa-Pekka Salonen, 25. September), das **Royal Concertgebouw Orchestra** (Peter Eötvös, 10. Oktober), das **Cleveland Orchestra** mit zwei unterschiedlichen Programmen (Franz Welser-Möst, 24./25. Oktober), das **City of Birmingham Symphony Orchestra** (Mirga Gražinytė-Tyla, 25. November), das **Orchestre Métropolitain de Montréal** (Yannick Nézet-Séguin, 1. Dezember), die **Bamberger Symphoniker** (Jakub Hrůša, 4. Dezember), das **London Symphony Orchestra** mit zwei unterschiedlichen



Programmen (Sir Simon Rattle, 15./16. Januar), das **Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia** (Antonio Pappano, 25. Januar), das **Orchester des Mariinsky Theaters** (Valeri Gergiev, 10. Februar), das **London Philharmonic Orchestra** (Christoph Eschenbach, 14. Februar, Vladimir Jurowski, 14. März), das **Deutsche Symphonie-Orchester Berlin** (Robin Ticciati, 15. Februar), das **Tonhalle-Orchester Zürich** (Lionel Bringuier, 11. April), **MusicAeterna** aus Perm (Teodor Currentzis, 20. April), das **Gewandhausorchester Leipzig** (Andris Nelsons, 24. April) und das **Philadelphia Orchestra** mit zwei unterschiedlichen Programmen (Yannick Nézet-Séguin, 28./29. Mai).

WELTKLASSE AUS BAYERN ZU GAST IN HAMBURG: DIE MÜNCHNER TOP-ORCHESTER

In München, der großen Musikstadt im Süden der Republik, gibt es derzeit kaum ein wichtigeres Thema als die Situation der dortigen Konzertsäle. Standort und Ausgestaltung des beschlossenen Neubaus auf dem ehemaligen Pfanni-Gelände am Ostbahnhof werden ebenso leidenschaftlich diskutiert wie die Zukunft der Philharmonie am Gasteig. Gleich drei überregional bedeutende Orchester kommen aus München. Dass deren Musiker dem neuen Konzertsaal in der Musikstadt im Norden der Republik ein erhöhtes Interesse im Hinblick auf Ästhetik und Akustik entgegenbringen, ist da nicht verwunderlich. Das **Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks** ist bereits in der Eröffnungssaison der Elbphilharmonie zu Gast und kehrt in der kommenden Saison zu gleich drei spektakulären Gastspielen zurück. Zweimal dirigiert sie ihr Chef **Mariss Jansons** (13. Januar, 30. April), beim dritten Konzert kommt noch der **Chor des Bayerischen Rundfunks** hinzu, der auch bei der Eröffnung der Elbphilharmonie mitwirkte. Die Aufführung von Johannes Brahms' »Ein deutsches Requiem« leitet die Dirigentenlegende **Bernhard Haitink** (11. März). Die **Münchner Philharmoniker** machen unter ihrem Chefdirigenten **Valery Gergiev** hier ebenso die Klangprobe (27. Januar) wie das **Bayerische Staatsorchester** unter seinem Chefdirigenten **Kirill Petrenko** (24. März).

SIEBEN JAHRESZEITEN: VARIATIONEN ÜBER SCHUBERTS »WINTERREISE«

Unter allen Liederzyklen der bekannteste und am häufigsten aufgeführte ist fraglos die »**Winterreise**« von Franz Schubert zu Texten von Wilhelm Müller. Dass er auch der variabelste ist, weil er in unterschiedlichsten Besetzungen und auch in szenischen Einrichtungen funktioniert, zeigt der Schwerpunkt »**Winterreisen**« im Elbphilharmonie-Programm 2017/18. **Matthias Goerne** und **Markus Hinterhäuser** bringen eine Version in den Großen Saal, bei der eine von **William Kentridge** geschaffene Visualisierung mit der Musik korrespondiert (1. März). In sechs weiteren Variationen erhellen Künstlerinnen und Künstler wie **Sophie Rois** (19. November), **The Cold Trip** um die Neue-Musik-Vokalistin **Sarah Maria Sun** (13. Dezember), **Nico and the Navigators** (10. Januar) oder **Nataša Mirković** und der Drehleiervirtuose **Matthias Loibner** (7. Februar) mit ihren je eigenen Lesarten der »Winterreise« die dunkelste Zeit des Jahres. Der britische Tenor **Ian Bostridge**, der über die »Winterreise« ein hoch gelobtes Buch geschrieben hat, beschließt die Reihe mit der von Hans Zender 1993 für kleines Orchester geschaffenen »komponierten Interpretation« der Musik Schuberts (26. März). Dabei begleitet ihn das **Remix Ensemble** der Casa da Música Porto unter der Leitung von **Peter Rundel**.

VON FREMDEN LÄNDERN: KAUKASUS-FESTIVAL

Der **Kaukasus** am Südostrand Europas ist eine der ältesten Kulturregionen des Kontinents. Das von Hochgebirgen durchzogene Gebiet zwischen Kaspischem und Schwarzem Meer hält für den Zeitgenossen zwischen Mythologie, biblischer Geschichte und modernem Schrecken einiges bereit. Hier, wo Europa und Asien miteinander verschmelzen, begegnen sich auch frühestes



Christentum und Islam auf engem Raum. Ein langes Osterwochenende lang (28. März bis 3. April) fächert die Elbphilharmonie die musikalischen Reichtümer der Länder **Armenien, Georgien und Aserbaidschan** auf – von der Frühgeschichte geistlicher Chormusik aus Armenien über sinfonische Musik von **Aram Khatschaturian** und die esoterischen Klänge und Gesänge des Mystikers **Gurdjjeff** bis zu zeitgenössischer Musik eines **Gija Kantscheli**. Unter den Ensembles und Solisten: das **State Youth Orchestra of Armenia** (28. März), das **Gurdjjeff Ensemble & Hewan** (29. März), **Tigran Hamasyan** und **Mitglieder des Yerevan State Chamber Choir** (30. März), das **Georgische Kammerorchester Ingolstadt** (31. März) und der **Chor des Gheghard Klosters** (3. April). Das vollständige Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

RADIKAL KLASSISCH MODERN: SOLITÄRE DER NEUEN MUSIK FÜR GROSSES ORCHESTER

Radikal klassisch modern: So lässt sich eines der Leitmotive der kommenden Elbphilharmonie-Saison auf den Punkt bringen. Denn besonderes Augenmerk gilt diesmal einigen Solitären der zeitgenössischen Musik. Damit sind Werke von Klassikern der Moderne gemeint, die zwar wie Wegzeichen in der Musikgeschichte stehen, aufgrund ihrer schieren Dimensionen aber nur selten aufgeführt werden und in ihrer singulären Bedeutung doch wie geschaffen scheinen für ein so modernes Konzerthaus wie die Elbphilharmonie. Es sind **Friedrich Cerhas »Spiegel«** (Orchester der Lucerne Festival Academy, Matthias Pintscher, 4. September), **Gérard Griseys »Les espaces acoustiques«** (NDR Elbphilharmonie Orchester, Stefan Asbury, 4. November), **Luciano Berios »Sinfonia«** (Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Alejo Pérez, 18./19. März) und **Hans Werner Henzes »Das Floß der Medusa«** (SWR Symphonieorchester, Peter Eötvös, 17. November). Am Anfang der Reihe steht **Olivier Messiaens »Turangalîla-Sinfonie«** (Gustav Mahler Jugendorchester, Ingo Metzmacher, 30. August, im Rahmen des Elbphilharmonie-Sommers).

FACETTEN EINES UNGARISCHEN WELTBÜRGERS: MULTIVERSUM PETER EÖTVÖS

Dirigieren und komponieren – das ging bei manchen Meistern des 20. und 21. Jahrhunderts ganz selbstverständlich Hand in Hand, man denke nur an Gustav Mahler, Leonard Bernstein oder Pierre Boulez. Zum zweiten Mal in Folge präsentiert die Elbphilharmonie einen exponierten Vertreter dieser Doppelkompetenz als Artist in Residence. Auf Matthias Pintscher folgt in der Saison 2017/18 **Peter Eötvös**, der zu den weltweit erfolgreichsten und bedeutendsten dirigierenden Komponisten zählt. Gleich zu Anfang seiner Residenz bringt der in Budapest lebende Weltbürger mit **»Multiversum«** ein neues eigenes Werk zur Uraufführung. Er dirigiert dabei das **Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam**, Solisten sind Iveta Apkalna (Orgel) und László Fassang (Hammondorgel). Gleichfalls mit Eötvös' Kompositionen ist das von ihm dirigierte **Eröffnungskonzert des Neue-Musik-Festivals »Greatest Hits«** (1. November) programmiert, kurz darauf leitet Eötvös die Aufführung von Hans Werner Henzes Oratorium **»Das Floß der Medusa«** (17. November). Im Rahmen des 3. Internationalen Musikfests Hamburg dirigiert er zudem Musik von **Karlheinz Stockhausen**, mit dem er viele Jahre lang intensiv zusammengearbeitet hat. Bei einem vom Komponisten selbst kuratierten **»Multiversumstag«** werden weitere Facetten von Eötvös' musikalischer Identität sichtbar. Die Wiederaufnahme seines mit Béla Bartóks Oper **»Herzog Blaubarts Burg«** verschränkten Einakters **»Senza Sangue«** rundet seine Elbphilharmonie-Residenz ab.



DAS DRAMA LIEGT IN DER MUSIK: OPER KONZERTANT

Auch einige konzertante Aufführungen von Opern bietet die neue Saison: Zum Auftakt des »**Telemann-Festivals**«, das NDR Das Alte Werk und Elbphilharmonie gemeinsam veranstalten (24. November bis 3. Dezember), führt die Akademie für Alte Musik Berlin mit Gesangssolisten wie Christina Landshamer, Michael Volle oder Michael Nagy **Telemanns Oper »Miriways«** in der Laeiszhalle auf (24. November). Die Bamberger Symphoniker schälen zehn Tage später in der Elbphilharmonie mit Christian Gerhaher in der Titelpartie das musikalische Drama in **Mozarts »Don Giovanni«** heraus (4. Dezember), das Mariinsky Theater bringt mit seinem Chor, Orchester und russischen Sängern die »**Jolanthe**« von **Tschaikowsky** nach Hamburg (Valery Gergiev, 10. Februar). Die Symphoniker Hamburg erarbeiten für das 3. Internationale Musikfest Hamburg eine halbszenische Aufführung von **Kurt Weills »Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny«** (27. Mai), und »**La damnation de Faust**« von **Hector Berlioz** führt neben weiteren Gesangssolisten den Waliser Bassbariton **Sir Bryn Terfel**, der bei der Elbphilharmonie-Eröffnung im Januar 2017 sang, als Mephisto zurück in den Großen Saal. Es spielt das **Malmö SymfoniOrkester** unter **Marc Soustrot** (5. Juni).

STIMMBAND-CHAMÄLEON: DIE VIELEN FARBEN DES MATTHIAS GOERNE

Vokalsolist in Hans Werner Henzes »Floß der Medusa« ist **Matthias Goerne**, dessen weicher, dabei herrlich konturierter Bariton in der kommenden Saison gleich bei fünf weiteren sehr unterschiedlichen Gelegenheiten in Hamburg zu genießen ist. In **Paul Hindemiths »Requiem«** (NDR Elbphilharmonie Orchester, Christoph Eschenbach, 18./19. Januar) teilt er sich die Solistenrolle mit der Altistin Gerhild Romberger, sechs Wochen später ist er im intimen Format des Liederabends bei der »**Winterreise**« mit **Markus Hinterhäuser** zu erleben (1. März), mit **Schubert-Liedern in Orchesterfassungen von Brahms, Webern und Britten** (Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Paavo Järvi, 13./14. April) und, im Rahmen des 3. Internationalen Musikfests Hamburg, bei **Gustav Mahlers Kindertotenliedern** (NDR Elbphilharmonie Orchester, Thomas Hengelbrock, 4. Mai).

TOLLE KAMMERMUSIK KENNENZULERNEN: CZECH IT OUT!

Die etwas saloppe Aufforderung »**Czech it out!**« gilt der Entdeckung tschechischer Kammermusik, die in der zweiten Februarhälfte zehn Tage lang das Konzertangebot im Kleinen Saal bestimmt. Die Einladung in die Elbphilharmonie erging an die besten Ensembles und Solisten aus dem musikalisch ungemein fruchtbaren Gebiet der historischen Länder Böhmen und Mähren, etwa an das **Pavel Haas Quartet**, das **Dvořák Trio**, das **Bennewitz Quartet** oder das **Belfiato Quintet**. »Czech it out!« ist auch eine Verbeugung stromaufwärts; schließlich entspringt der Fluss, an dessen Strom die Elbphilharmonie liegt, in Tschechien – und durchfließt das Land als Labe, ehe er auf deutschem Boden zur Elbe wird.

WIDERSCHALL: CARTE BLANCHE AN BRYCE DESSNER UND YARON HERMAN

Eine in der kommenden Saison erstmals aufgelegte Reihe unter dem Titel »Reflektor« gibt Künstlern Carte blanche für Konzerte ihrer Wahl und Neigung. Vielfältigen Widerschall aus dem »Reflektor« organisiert als erster **Bryce Dessner** (20./21. Oktober), US-Amerikaner mit Wohnsitz Paris, der als Gitarrist und Mastermind seit 14 Jahren die Richtlinien der Band The National bestimmt. Seit wenigen Jahren, dafür aber mit durchschlagendem Erfolg, tritt er auch als Schöpfer komponierter Musik hervor. Bei dem von Dessner kuratierten Wochenende spielen er, sein **Zwillingsbruder Aaron** und die Schwestern **Katja und Marielle Labèque** sowie die **Symphoniker Hamburg** Stücke aus seinem rasch anwachsenden Werk für große Besetzung. Am



zweiten Abend interpretiert Bryce Dessner mit dem **Ensemble Resonanz** einiges aus seinem kammermusikalischen Schaffen. **Aaron Dessner** und die irische Singer/Songwriterin **Lisa Hannigan** verwandeln am Freitagabend den Kleinen Saal in einen intimen Club, und zum Finale versammelt Dessner seine von vielen kultisch verehrte Band **The National**.

Im Frühjahr 2018 dann (8. bis 10. März) reflektiert der israelisch-französische Pianist **Yaron Herman** Aspekte seiner vielgestaltigen musikalischen Persönlichkeit auf Einladung der Elbphilharmonie. Davon profitieren nicht nur die Konzertbesucher, sondern auch Jugendliche und junge Erwachsene aus Hamburg, mit denen Herman eine Woche lang in einem **Education-Projekt zum Thema Improvisation** arbeitet und spielt. Im Konzert ist er mit der **Geneva Camerata** im Programm »Classical & Jazz Madness« zu erleben, mit seinem **Yaron Herman Trio** und dem großen Finale »**Yaron Herman trifft...**«, wo der Pianist die Kunst der Improvisation mit einer Vielzahl an Begegnungen der unvorhergesehenen Art auf die Spitze treiben wird.

HORIZONTERWEITERUNG: MUSIK VOM RAND EUROPAS UND DARÜBER HINAUS

Acht Konzerte in der Elbphilharmonie sind der Musik aus Kulturen gewidmet, die mit der mitteleuropäischen allenfalls am Rande zu tun haben. Vier Abende im Kleinen Saal gehören in die Reihe »**Klassik der Welt**«, die Gelegenheit zur Begegnung mit ganz ursprünglichen Spielweisen regionaler Musik bietet. So lassen **Toumani** und sein Sohn **Sidiki Diabaté** aus **Mali** den Zauber und die Komplexität der Musik für **Kora** erklingen (30. September). Der pakistanische Qawwali-Sänger **Faiz Ali Faiz** tritt mit seinem Ensemble (25. April) dort ebenso auf wie der iranische Kamanché-Spieler **Kayhan Kalhor**, der einem größeren Publikum durch seine Mitwirkung in Yo-Yo Mas Silk Road Ensemble bekannt wurde. Der **Chor des Geghard-Klosters** in Armenien, der beim »Kaukasus«-Festival auftritt, komplettiert die Reihe. Der zweite Strang im Weltmusik-Programm der Elbphilharmonie heißt »**Around the World**« und trägt den vielfältigen Fusionen zwischen regionaler Musik und westlichen Strömungen Rechnung. So interpretiert die portugiesische Sängerin **Carminho** Lieder aus dem Songbook des brasilianischen Meisters Antonio Carlos Jobim (11. November), während der finnische Akkordeon-Virtuose **Kimmo Pohjonen**, umjubelter Gast des Elbphilharmonie-Festivals »Rantakala« (2011), für den Großen Saal ein Konzert konzipiert, bei dem die Klais-Orgel des Hauses eine wichtige Rolle spielt. **Rokia Traoré**, die große Stimme Malis, gibt das erste Mal seit 15 Jahren wieder ein Konzert in Hamburg (12. März), und im Rahmen des »Kaukasus«-Festivals trifft das **Gurdjieff Ensemble** auf die Gruppe **Hewar**, der das Publikum beim »Salām Syria«-Festival im März 2017 in der Elbphilharmonie Ovationen darbrachte (29. März).

VON NUN AN IM JAHRESRHYTHMUS: DAS INTERNATIONALE MUSIKFEST HAMBURG

Nach 2014 und 2016 findet im Frühjahr 2018 die dritte Ausgabe des **Internationalen Musikfests Hamburg** statt, das fortan jeweils die Saison in Elbphilharmonie und Laeiszhalle beschließen wird. Wie in den vorangegangenen Musikfesten bündeln die großen Hamburger Orchester und Konzertveranstalter ihre Kräfte zur Gestaltung eines hochkarätigen Programms. Diesmal steht es unter dem Motto »**Utopie**«, das den maximal gesteigerten Möglichkeitssinn des Menschen feiert. Im Verlauf des Musikfests werden mehrere selten gespielte Werke von **Karlheinz Stockhausen** aufgeführt, nicht nur als Pionier der elektronischen Musik einer der großen Utopisten des 20. Jahrhunderts. Das Programm wird erst im Laufe der kommenden Monate komplettiert; im Jahrbuch sind derzeit nur die Konzerte aufgeführt, die auch zum Angebot der Abonnements in der Elbphilharmonie gehören.



AND ALL THAT JAZZ: IMPROVISIERTE MUSIK IN ELBPILHARMONIE UND LAEISZHALLE

Die Reihe »**Jazz Piano**« im Kleinen Saal der **Laeiszhalle**, die sich seit Jahren steigender Beliebtheit erfreut, präsentiert in den dunklen Monaten des Jahres einen neuen und drei wohlvertraute Gäste: Auf das Solo-Debüt mit **Nitai Hershkovits** (5. Oktober), der die Hamburger über Jahre in der Band des israelischen Bassvirtuosen Avishai Cohen zu Begeisterungstürmen hinriss, folgt als echte Premiere in Hamburg das Trio des kubanischen Pianisten **Harold López-Nussa** (13. November). Der finnische Musiker **Iiro Rantala** kehrt diesmal mit seinem Trio in die Laeiszhalle zurück (25. Januar), ebenso wie die Berliner Pianistin **Julia Hülsmann** mit ihren langjährigen Trio-Weggefährten.

In der **Elbphilharmonie** halten einige der größten neuen Namen des Jazz ebenso Hof wie einige der letzten Altmeister dieser Kunstform. Stellvertretend seien die fantastische junge **Sängerin Cécile McLorin Salvant** (17. Oktober) und der Schweizer Pianist und Komponist **Nik Bärtsch** genannt, der hier einen seiner seltenen Auftritte mit der zehnköpfigen Band **Mobile Extended** gestaltet (16. Dezember). Die kubanischen Pianisten **Chucho Valdez** und **Gonzalo Rubalcaba**, die (Groß-)Vater und Sohn sein könnten, geben ein Doppelkonzert (13. März), und der tunesische Oud-Poet **Anouar Brahem** bringt mit **Dave Holland** (Bass) und **Jack DeJohnette** (Schlagzeug) zwei veritable Legenden des Jazz nach Hamburg (15. April). Die beiden israelischen Improvisations-Giganten **Avishai Cohen** – der eine spielt Kontrabass (4. April), der andere Trompete (6. November) – gastieren mit ihren Bands, auch der in Berlin ansässige US-Gitarrist **Kurt Rosenwinkel** (21. Januar) – und last, not least die Lokalmatadoren vom **Tingvall Trio** (8. November).

THE GÖTTFATHER & CO.: HOMMAGE AN DIE PIONIERE DER COMPUTERMUSIK MADE IN GERMANY

Der Gitarrist **Manuel Göttsching** gilt seit seinem nach der Standarderöffnung im Schach »E2-E4« benannten Soloalbum (1981) als einer der einflussreichsten deutschen Repräsentanten der elektronischen Musik. Doch schon zu Beginn der 70er-Jahre war er als prägender Kopf der Berliner Band **Ash Ra Tempel** einer der Spurenleger jenes experimentellen Underground, der mit Bands wie Can, Tangerine Dream, Agitation Free oder Kraftwerk die wirkungsmächtigsten Beiträge zum Krautrock lieferte. Im Festival »**Elektronauten**« (15. bis 17. Juni 2018) bereitet die Elbphilharmonie drei Abende lang Göttsching und weiteren Pionieren der elektronischen Musik die Bühne. Das vollständige Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Dass bei den Programmachern der Elbphilharmonie auch **elektronische Musik** einen wichtigen Platz einnimmt, wissen Besucher der Konzertreihe »**ePhil**« schon seit vielen Jahren zu schätzen. Die neue Folge an »ePhil«-Konzerten eröffnet der Schwede **Peder Mannerfelt** im **resonanzraum** St. Pauli (9. November).

SHADES OF HAMBURG: LOKALMATADOREN IN EXPERIMENTELLER MUSIK UND POP

Zwei neue Formate bringen in der Saison 2017/18 das musikalisch überaus aktive Hamburg noch um ein paar Takte näher an die Elbphilharmonie heran. »**Unterdeck**« nennt sich eine lose Folge von Konzerten im Kaistudio 1, die vom **Decoder Ensemble**, Hamburgs Expertengremium für die allerneueste Musik, gestaltet wird. Den Anfang markiert ein Solo-Auftritt von Hamburgs großer Neue-Musik-Vokalistin **Frauke Aulbert** (18. November), drei weitere Termine bringen das Decoder Ensemble mit **Brigitta Muntendorf** (1. Dezember), **Nora Gomringer** (16. Februar) und **Simon Steen-Andersen** (4. Mai) zusammen.



In der neuen Reihe »**Made in Hamburg**« gastieren zudem im Kleinen Saal fünf stilistisch sehr heterogene lokale Bands, die ihre Musik und ihren Spielwitz bereits höchst überzeugend in Clubs und auf Festivals erprobt haben: **Rocket Men** (16. Oktober), **Poems for Jamiro** (14. Dezember), **Christian Naujocks** (12. Januar), **JaKönigJa** (22. März) und **WellBad** (24. April).

MUSIKVERMITTLUNG FÜR ALLE: DAS EDUCATION-PROGRAMM DER ELBPHILHARMONIE WÄCHST WEITER

Seit der Eröffnung der Elbphilharmonie liegt die Hamburger Schule der Musik in den Kaistudios des neuen Konzerthauses an der Elbe. Hier residiert der Education-Bereich, der in der Saison 2017/18 noch einmal kräftig aufgestockt wird. So wächst das **Kursangebot** der **Elbphilharmonie Instrumentenwelt** um neue Angebote, die vier Mitmach-Ensembles **Publikumsorchester**, **Familienorchester**, **Kreativorchester** und **Gamelan-Ensemble** werden fortgeführt, und der im Herbst 2016 gegründete internationale Projektchor bekommt unter dem Namen **Chor zur Welt** fortan hier eine feste Heimat. Eine Vielzahl von **Schulkonzerten** bringt Kinder und Jugendliche während der Unterrichtszeit in den Großen und den Kleinen Saal. Nach Kleidergrößen sortiert und speziell auf die jeweilige Altersgruppe zugeschnitten, lassen in der kommenden Saison mehr als 50 **Funkelkonzerte** die Augen und Ohren von Kleinkindern (XS) bis zu größeren Schülern (XXL) funkeln. Die Allerjüngsten erfreuen sich an den **Elfi-Babykonzerten** des Ensemble Resonanz, die sowohl in der Elbphilharmonie als auch an auswärtigen Orten stattfinden.

KEHLENGOLD: LIEDERABENDE MIT DEN SCHÖNSTEN STIMMEN

Vokalmusik in Form von **Liederabenden** wird auch in der Saison 2017/18 mit exzellenten Interpreten in der Elbphilharmonie gepflegt. Den Anfang macht die Sopranistin **Marlis Petersen**, die bei den Besuchern von Jörg Widmanns speziell für die Elbphilharmonie komponiertem Oratorium »Arche« im Januar 2017 einen unauslöschlichen Eindruck hinterließ (11. September, Camillo Radicke, Klavier). **Diana Damrau** und **Jonas Kaufmann** gestalten gemeinsam einen Abend mit Hugo Wolfs »Italienischem Liederbuch« (8. Februar, Helmut Deutsch, Klavier), und **Anna Prohaska** bringt ihr Programm »Behind the Lines« mit Kriegs- und Soldatenliedern in den Kleinen Saal (18. April, Eric Schneider, Klavier).

GROSSER SOUND IN KLEINEN RÄUMEN: KAMMER- UND KLAVIERMUSIK – UND DIE ORGEL

Abgerundet wird das Saisonprogramm durch feine Konzerte mit Kammermusik, sowohl in der Elbphilharmonie als auch in der Laeiszhalle, etwa mit dem **Artemis Quartett** (18. Dezember, Elbphilharmonie) oder dem Trio **Pahud / Queyras / Le Sage**, das auf Querflöte, Cello und Klavier Musik von Haydn bis Martinů spielt (27. Januar, Laeiszhalle). Auch **Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen** setzt ihre Serie mit Laeiszhallen-Konzerten fort. Bei mehreren **Orgelkonzerten** und dem »**Tag der Orgel**« (11. Februar) dreht sich alles um die 4765 Pfeifen des großartigen Instruments der Orgelbaufirma Klais in der Elbphilharmonie. Und auch die spannenden Abende im Kleinen Saal ohne vorherige Programmankündigung namens »**Blind Date**« laufen weiter. **Pianomania**, die Reihe für ausgewiesene Fanatiker des Instruments mit den 88 Tasten, wird freudig fortgesetzt. Nach der Erstauflage mit Etüden in der Saison 2016/17 sind es diesmal ausnahmslos **Variationen**, derer sich in der herrlich konzentrierten Atmosphäre des Kleinen Saals der Elbphilharmonie die Virtuosen **Cédric Pescia** (26. Oktober), **Herbert Schuch** (26. November), **Claire Huangci** (31. Januar) und **Lilit Grigoryan** (19. März) annehmen.



TICKETS ZUM GLÜCK: VORVERKAUFSTERMINE FÜR ABONNEMENTS UND EINZELKARTEN

Insgesamt werden in der neuen Spielzeit rund 850.000 Tickets für die Elbphilharmonie aufgelegt. Musikfreunde, die den mehrfachen Konzertgenuss suchen, haben die Wahl zwischen insgesamt über 50 Aboreihen. Im Laufe der Saison werden weitere Konzerte hinzukommen, wodurch sich die Anzahl der verfügbaren Tickets noch erhöhen wird.

Um aus der erwartet hohen Nachfrage nach **Abonnements** auf Konzerte der HamburgMusik den Zeitdruck des »First come, first served« zu nehmen, werden alle **bis zum 22. Mai 2017** eingehenden Abobestellungen gleich behandelt. Gehen mehr Bestellungen ein als Abonnements verfügbar sind, werden die Abonnements unter allen eingegangenen Bestellungen nach dem Zufallsprinzip vergeben.

Der **Einzelkartenverkauf** für Konzerte in der Saison 2017/18 beginnt **am 12. Juni** um 10 Uhr. Für die **Konzerte der HamburgMusik gGmbH** findet der Einzelkartenverkauf zunächst ausschließlich in den Vorverkaufsstellen im Großraum Hamburg statt. Der Online-Verkauf über den Webshop der Elbphilharmonie wird am selben Tag um 18 Uhr freigeschaltet, so dass möglichst viele Hamburger die Chance erhalten, sich im Präsenzverkauf Karten zu sichern. Überdies gibt es zum Vorverkaufsstart eine Mengengrenzung: Pro Konzert können maximal vier Tickets erworben werden, pro Verkaufsvorgang insgesamt nicht mehr als zehn. Die Mengengrenzung gilt auch für den Online-Verkauf.

Für folgende **Sonderkonzerte** in der Elbphilharmonie gelten besondere Vorverkaufsbedingungen:

- 3. September (Saisoneröffnung): Bach, Cellosuiten, Jean-Guihen Queyras, Compagnie Rosas / Anna Teresa de Keersmaker
- 18. November: Benjamin Clementine
- 15. Januar: London Symphony Orchestra, Sir Simon Rattle, Magdalena Kožená
- 11. März: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Bernhard Haitink, Brahms: Ein deutsches Requiem
- 30. April: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Mariss Jansons, Mahler, Sinfonie Nr. 7

Bestellwünsche für diese Konzerte können **bis zum 1. Juli 2017** auf www.elbphilharmonie.de sowie persönlich oder postalisch bei den Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie angemeldet werden. Wenn die Nachfrage größer ist als das Angebot an freien Plätzen, werden die Tickets unter allen eingegangenen Bestellungen nach dem Zufallsprinzip vergeben. Der Zeitpunkt des Bestelleingangs ist für die Kartenzuteilung nicht entscheidend. Die Ticketkäufer werden informiert, anschließend kann der Kaufvorgang innerhalb von zehn Tagen abgeschlossen werden. Pro Konzert können maximal vier Karten bestellt werden.

Pressekontakt:

Tom R. Schulz, Elena Wätjen und Julia Mahns
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel: +49 40 357 666 258 / -249 / -245
presse@elbphilharmonie.de
www.elbphilharmonie.de/presse